



John Lohrmann in der Region Itasy, Madagaskar

Fact Finding: Metallbau Lebensmittelverarbeitung

Was ist eine Sektoranalyse / Fact finding?

u Die Sektoranalyse / Fact finding ist eine **Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse** in der Einsatzregion, um die Akteure, ihre Herausforderungen, die potenziellen Märkte und die Entwicklungsherausforderungen eines bestimmten Gewerkes zu identifizieren.

u **Ziel:** Die Realitäten des Gewerkes in der Region, seine Akteure und ihre Herausforderungen verstehen. Basierend auf den Handlungsempfehlungen werden die Einsätze der Handwerker-Tandems geplant für Trainings, Schulungen und Beratungen von Handwerker*innen und Handwerksbetrieben vor Ort.

u **Vorgehensweise:** Der Experte / die Expertin tauscht sich mit den Akteuren vor Ort aus (Handwerker*innen, Ausbildungszentren, Kammern und Verbänden) und begutachtet die Wertschöpfungskette, von der Ausstattung über die Kompetenzen der Mitarbeiter bis zur Output-Qualität.

Einsatzort	Miarinarivo, Madagaskar
Einsatzzeit	Juni-Juli 2022
Kurzzeit-Experte	John Lohrmann
Projektpartner vor Ort	Chambre de Commerce et d'Industrie Itasy (CCI Itasy)



„Madagaskar ist von Europa sehr weit entfernt. Wir sollten dieses Land dennoch nicht vergessen. Die Menschen habe ich als sehr freundlich, respektvoll und geduldig erlebt.“



Das Leben in Madagaskar

Madagaskar, ein fast vergessenes Land und ehemalige Kolonie Frankreichs, hat den wirtschaftlichen Stand eines Entwicklungsstaates. Mit ca. 28 Millionen Einwohnern und einer Fläche zweimal so groß wie Deutschland ist der zweitgrößte Inselstaat der Welt nicht sehr dicht besiedelt. Die Ethnien sind sehr gemischt; der Besucher kann oft das Gefühl bekommen, in Asien eher als in Afrika zu sein. Vor dem Bau des Suez Kanals mussten alle Seefahrer aus Asien um die Insel Richtung Kap der guten Hoffnung segeln, um nach Europa zu gelangen.

In Madagaskar gibt es viele Religionen, die sehr friedlich miteinander auskommen; christliche Kirchen sind genauso vorhanden wie moslemische Bauwerke. Die meistverbreitete Religion ist der Ahnenkult mit 52% der Bevölkerung, dann das Christentum mit 41%. Der Islam ist mit lediglich 7% zwar noch relativ selten, wächst aber am schnellsten.

In einem Land mit großer Armut, Wasserknappheit und Umweltverschmutzung spürt man allenthalben an jeden Tag und in jeder Situation die Sorgen der Menschen. Trotz allem ist man von der Freundlichkeit der Menschen sehr angetan. Eine gewisse Gelassenheit ist üblich, dies sollte man nicht als Desinteresse wahrnehmen.



Das Metallhandwerk zur Unterstützung der Lebensmittelverarbeitung

Mein Einsatz fand in der Region Itasy in Zentralmadagaskar statt. Ein Einsatz in einer anderen Epoche: das ganze Gebiet ist von der archaischen Landwirtschaft (Ochsenkarren und Pflügen) geprägt. Die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort war hervorragend und von Freundlichkeit geprägt. Die Koordinatorin „Fafah“ leistete erstklassige Arbeit, herzlich und dennoch sehr tauff organisierte und improvisierte sie meinen Einsatz.

Bei den Einwohnern spürt man den täglichen Kampf um ein erträgliches Leben. Der Unterschied zwischen dem Landleben in der Region Itasy und dem urbanen Leben in der Hauptstadt Antananarivo ist ein Zeitsprung von der Vergangenheit in die Zukunft. Werkzeuge wie in Europa kann man in Antananarivo im Baumarkt kaufen, nur können es die Handwerker aus Itasy schlichtweg nicht bezahlen. Ich schätze, dass die Ausstattung und das Werkzeug der Handwerksbetriebe der Metallverarbeitung in Itasy zu 90 % selbst gemacht sind. Mit einfachem Equipment werden viele Dinge des täglichen Gebrauchs in guter Qualität hergestellt, wie zum Beispiel Gießkannen, Körbe, Pflüge, Messer, Haken und eine Vielzahl von Spaten.



Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main
Rudolf-Diesel-Straße 30 | 64331 Weiterstadt
Ihr Ansprechpartner: Markus Eicher
Telefon: +49 69 97172 - 408
E-Mail: handwerker-ohne-grenzen@
hwk-rhein-main.de
Web: www.handwerker-ohne-grenzen.eu

Das Vorhaben in Kürze

Unser Ziel ist es, mit einem europäischen Netzwerk von „Handwerkern ohne Grenzen“ die **Strukturierung des Handwerks in Afrika** zu unterstützen – und dadurch die **Einkommensaussichten der dortigen Handwerker*innen und ihre Wettbewerbsfähigkeit** nachhaltig zu verbessern.

Die 3 Komponenten:

- u Qualifizierung von deutschen und französischen Handwerker*innen für den Auslandseinsatz durch eine berufsbegleitende Fortbildung
- u Einsätze zur Strukturierung des Handwerks in Afrika
- u Ausweitung des Ansatzes in Afrika und darüber hinaus sowie durch Einbeziehung weiterer europäischer Länder als Partner

Mein persönliches Fazit

Die handwerkliche Geschicklichkeit ist in hohem Maße vorhanden, dennoch fiel mir schnell auf, dass die Handwerksleistung nicht wertgeschätzt wird. Die akademischen Leistungen werden positiver bewertet, Schulen und Universitäten bewegen sich auf einem viel höheren Niveau. Um die Entwicklung von Produkten in der Lebensmittelverarbeitung voranzubringen, sollen die Bereiche Handwerk und akademische Bildung Hand in Hand arbeiten. Ziel: Geräte zu einem sehr günstigen Produktionspreis zu entwickeln.

Viele Ansätze sind zurzeit am Beginn einer Entwicklung. Potenzial ist vorhanden, das besser ausgeschöpft werden soll. Wir in den reichen Ländern suchen oft nach etwas Ursprünglichen, in Madagaskar findet man es an vielen Straßenecken.

Mit geringen Mitteln ist in diesem Land aus einer anderen Zeit viel zu verändern. Ein sehr spannendes Projekt, an dessen Umsetzung alle Beteiligten zusammenarbeiten sollen!

Gefördert durch:

Durchgeführt von:  Handwerkskammer
Frankfurt-Rhein-Main



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

